

*Was wussten wir denn
von Politik?
Im Faschismus war
sogar
diskutieren verboten.*

MAI PIÙ FASCISMO – KEIN VERGEBEN, KEIN VERGESSEN

72 Jahre nach dem Ende Nazideutschlands gibt es kein Vergeben und kein Vergessen – kein Vergessen den unzähligen NS-Opfern, kein Vergeben den Täter/innen.

In unseren Veranstaltungsreihen erinnern wir an den möglichen und notwendigen Widerstand gegen das Naziregime, zum Beispiel durch den massiven Widerstand der Partisan/innen in Italien. Gleichzeitig ist es uns ein Anliegen, den Blick auf Täter und Täterinnen zu lenken, die in unserer Nachbarschaft leben und sich konsequent ihrer Schuld entziehen. Ihren unverdienten Ruhestand möchten wir gerne durch Öffentlichkeit stören.

Projektgruppe „Mai piú fascismo“

Mit Dank an:

culturelabs



**fox
eg**

AUSSTELLUNG IN HAMBURG

*Bandite
ribelli*

DIE ITALIENISCHE RESISTENZA 1943-1945

BANDITI I RIBELLI

DIE ITALIENISCHE RESISTENZA 1943-1945

Die fotodokumentarische Ausstellung »Banditi e ribelli« erzählt die Entwicklung des Partisanen-krieges in Italien zwischen 1943 und 1945. Kurze chronologisch aufgebaute Texte des Historikers Santo Peli und mehr als 120 Fotografien dokumentieren das Leben und die Anstrengungen der jungen Frauen und Männer, die gegen den Krieg, gegen Faschismus und gegen die Greuel der deutschen Besatzung kämpften.

Sie hatten sich entschieden für Frieden und für eine freie, gerechte Gesellschaft.

Auf 58 Ausstellungstafeln wird diese Entscheidung in all ihren Schwierigkeiten dargestellt, ohne Rhetorik, zwischen Kampf, Illusionen und Erfolgen, Lachen, Singen und übertriebenen Posen. Schließlich ging es darum, eine Zukunft zu erfinden: Die meisten Partisan_innen waren knapp 20 Jahre alt.

Das Geschichtsinstitut Istoreco aus Reggio Emilia und CultureLabs aus Berlin haben mit Unterstützung der Rosa-Luxemburg-Stiftung diese neue Wanderausstellung in deutscher Sprache erarbeitet.

Der Ausstellungstitel provoziert und unterstreicht zugleich die Ursprünge der Widerstandsbewegung. Zu Beginn wurden sie *banditi* genannt, ausgeschlossen von der genormten und kontrollierten faschistischen Gesellschaft. *Ribelli* waren sie ganz sicher, Chaos stiftend, anfänglich ohne genaue politische und soziale Ziele. Es hat gedauert, bis sie selbst von ihren Feinden als *partigiani* bezeichnet wurden, also als Personen, die wussten auf welcher Seite sie stehen und die eine überzeugte Position einnehmen.

Die neue
Wanderaus-
stellung im
Oktober 2017
an 2 Orten in
Hamburg!

6. OKTOBER 2017, 19 UHR / AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

mit Macher*innen der Ausstellung und CAPPELLETTI ANTIFASCISTI

*Cappelletti (gefüllte Pasta) in Brühe waren ein traditionelles Essen der Arbeiter*innen in Italien zum 1. Mai. Diese Tradition wurde während des Faschismus verboten, so dass sich die Menschen heimlich trafen und das Essen zum widerständigen Akt wurde. An diese Tradition wollen wir heute gerne anknüpfen.*

> **Cantina fux & ganz** (in der fux Kaserne)
Bodenstedtstr. 16, Hinterhof Eingang Süd/Mittelwest

7.-17. OKTOBER 2017 / MO-SA, 12-18 UHR

> **fux//Kaserne**, Bodenstedtstr. 16, Hinterhof Eingang Süd/Mittelwest, Hochparterre links

Projektgruppe „Mai piú fascismo“ in Kooperation mit dem VVN/BdA & Rosa-Luxemburg-Stiftung Hamburg

20.-27. OKTOBER 2017 / TÄGLICH VON 17-20 UHR

> **Rote Flora**, Achidi-John-Platz 1 (Ex-Schulterblatt 71) Hamburg

Projektgruppe „Mai piú fascismo“ in Kooperation mit dem VVN/BdA

SONNTAG 29. OKTOBER 2017, 17 UHR / FILM UND GESPRÄCH

„SABOTATORI“

Was bedeutet es Widerstandskämpfer*in, Partisan*in, Saboteur*in zu sein? Noch ist die Erinnerung an den Befreiungskampf vom Faschismus in Italien lebendig: in den Städten, in den Bergen und in den Menschen, die in der Resistenza aktiv waren.

Sabotatori erzählt die heute stattfindenden “Sentieri Partigiani – Wanderungen auf Partisanenwegen” anhand der Geschichte des Zeitzeugen und ehemaligen italienischen Partisanen Fernando Cavazzini (Deckname „Toni“). Seine Geschichte vermischt sich im Film mit den Geschichten dreier junger Menschen, die ihm in den Bergen der Emilia Romagna begegnen.

von Nico Guidetti und Matthias Durchfeld, Italien 2015, 75 min

> **Kommunales Kino Metropolis**, Kleine Theaterstr. 10

Projektgruppe „Mai piú fascismo“ in Kooperation mit dem VVN/BdA & Rosa-Luxemburg-Stiftung Hamburg